

Institutionelles Schutzkonzept der Kommunität Kloster Freiburg als Ergänzung zum Dach-ISK der Ordensgemeinschaft der Herz-Jesu-Priester

Das Herz-Jesu-Kloster Freiburg befindet sich in der Okenstraße und ist ein Gebäude mit vier Etagen und zwei Ebenen auf halber Etagenhöhe. Wir sind ein Ausbildungskloster und leben hier mit Studenten aus Kamerun, Madagaskar und dem Kongo. Neben der Ausbildung der z.Zt. sechs jungen Männer haben wir als Kommunität mit acht Mitbrüdern unterschiedliche Aufgaben übernommen. Dazu gehören das regelmäßige Angebot der Beichte an fünf Tagen in der Woche, die Leitung der italienischen Gemeinde mit Gottesdiensten, Gebetsgruppen und verschiedenen Veranstaltungen. Auch eine madagassische und eine ökumenische Gruppe nutzen regelmäßig Räume in unserem Kloster. Ein Mitbruder arbeitet als Krankenhausseelsorger.

Einen von unserer Kommunität klar abgegrenzten Teil unseres Hauses haben wir an eine Pflegeschule vermietet. Für kürzere und längere Aufenthalte bieten wir zeitweise ein Zimmer für einen Obdachlosen an. In einer Gästetage heißen wir Besucher willkommen. In der Risikoanalyse haben wir die Nutzung unseres Hauses geprüft und sind uns bewusst, dass durch Gruppenangebote und Gäste latent Gefährdungsmomente vorhanden sind. Wir orientieren uns an der Gesinnung Jesu Christi und übernehmen sie in unser Leben und Handeln. Daraus erwächst eine Haltung der Wertschätzung und des Respektes, mit der wir allen Menschen begegnen.

Prävention

Wir haben uns in einer Präventionsschulung intensiv mit der Dynamik von sexualisierter Gewalt beschäftigt, wissen um die Belastungen von Betroffenen und setzen uns mit der Bedeutung von Machtverhältnissen auseinander. Als Kleriker achten wir in Seelsorgegesprächen auf die unbedingte Freiheit unseres Gegenübers und laden ausdrücklich dazu ein, uns auf unangemessenes Verhalten aufmerksam zu machen. Sowohl im Zusammenleben als Mitglieder dieser Kommunität als auch in den Beziehungen zu Menschen, die unsere Gäste sind bzw. sich uns anvertraut haben, möchten wir eine Kultur der angemessenen Nähe pflegen.

Für alle Mitglieder unserer Kommunität gelten die Bestimmungen des Schutzkonzeptes (Dach-ISK) der Herz-Jesu-Priester, die sich wiederum auf die Präventionsordnung der Deutschen Bischofskonferenz und der Deutschen Ordensobernkonzferenz beziehen. Darüber hinaus gilt im Hinblick auf die Gestaltung von Beziehungen, die das Leben in der Kommunität Freiburg ausmachen:

Beziehungen im Ausbildungskontext

Als Ausbildungshaus für junge, ausländische Studenten, die zu Beginn ihres Aufenthaltes in unserem Haus erst einmal die deutsche Sprache lernen, schaffen wir eine Willkommenskultur und sind uns bewusst, dass es zwischen uns Ausbildern und den Studenten ein Abhängigkeitsverhältnis gibt. Die jungen Männer verbringen bei uns ihr

Noviziat, also die Einführung in das Ordensleben. Neben der Ordensausbildung studieren sie Theologie an der Universität Freiburg. Wir begegnen den Studenten auf Augenhöhe, stärken ihre Potentiale und führen sie achtsam in die Kultur unserer Gemeinschaft und unserer Gesellschaft ein. Wir achten dabei sensibel auf kulturelle Unterschiede, z.B. in der Gestaltung von Nähe und Distanz und machen sie mit den Regeln unserer Kommunität vertraut.

Beziehungen in der Seelsorge und der geistlichen Begleitung

Als Mitglieder der Kommunität verpflichten wir uns in der geistlichen Begleitung, die vollumfängliche Freiwilligkeit der seelsorglichen Beziehung zu garantieren. Menschen, die ratsuchend zu uns kommen, können sich darauf verlassen, dass die Begleitung in einem klar definierten Rahmen stattfindet. Die Initiative zu einer Begleitung geht stets vom Ratsuchenden aus, auch die Inhalte des Gesprächs gibt er/sie vor und unterliegt, anders als der Seelsorger, keiner Schweigepflicht. In der Begegnung mit den sich uns anvertrauenden Menschen achten wir auf ein angemessenes Nähe- und Distanzverhältnis. Besonders körperliche Berührungen (zum Trost, als Segen) erfordern eine hohe Sensibilität, weshalb wir dies nicht aus einem spontanen Impuls tun, sondern solche Gesten anbieten und die Entscheidung der begleiteten Person überlassen. Sollten Ratsuchende zum Thema Sexualität Aussagen machen, so sind wir uns bewusst, dass unsere Reaktion einer besonderen Sensibilität bedarf. Wir sind hier vor allem Zuhörende und Mitfühlende.

Beziehungen zu unseren Angestellten

Uns ist bewusst, dass unsere Angestellten den alltäglichen Ablauf im Kloster mit ihren jeweiligen Diensten ermöglichen und uns somit für unsere Aufgaben entlasten. In diesem Dienstverhältnis sind wir als Mitbrüder die Träger der Macht und verpflichten uns zu einem respektvollen und wertschätzenden Umgang. Dazu gehört Freundlichkeit genauso wie die Fähigkeit Kritik sachlich und konstruktiv zu äußern. Wir geben den für uns tätigen Menschen Sicherheit, in dem wir unsere Dienstwege transparent gestalten, und auch bei Konflikten und Problemen ein achtsames Miteinander pflegen. Wie im Beschwerdemanagement festgelegt (s. Dach- ISK), werden wir für unser Haus Ansprechpersonen benennen, die sowohl von Seiten der Angestellten als auch von Seiten der Patres aufgesucht werden können.

Beziehungen zu Gästen

Die Mitglieder der Kommunität verpflichten sich, das Kloster Freiburg zu einem Ort zu gestalten, der Gäste willkommen heißt und ihnen einen sicheren Ort anbietet. Wir sorgen dafür, dass unsere Gäste im Haus einen Ansprechpartner haben und laden jeden Besucher ein, sich an uns zu wenden, sollte etwas nicht zur seiner/ihrer Zufriedenheit sein. Wir achten darauf, dass für unsere Gäste klar erkennbar ist, welche Räume frei nutzbar sind und welche Räume den Mitgliedern der Kommunität vorbehalten sind.

Beziehungen der Mitbrüder untereinander

In unserer Kommunität treffen unterschiedliche Kulturen und Generationen aufeinander. Wir leben diese Vielfalt sehr bewusst und erleben sie als Bereicherung. Wir achten untereinander die Privatsphäre des Einzelnen in seinen eigenen Räumen. Wir gestalten Nähe

und Distanz umsichtig und reflektiert und streben eine angemessene Vertraulichkeit an, die jedem ein Gefühl von Zugehörigkeit vermittelt. Wir unterstützen einander, sei es in Krankheit, sei es in unseren jeweiligen Aufgaben und geben uns gegenseitig wohlwollende Rückmeldung. In Konflikten suchen wir das brüderliche Gespräch und sind daran interessiert, gemeinsam gute Lösungen zu entwickeln.

Intervention

Sollte in unserer Kommunität einem Mitbruder gegenüber die Vermutung von grenzverletzendem bzw. übergriffigem Verhalten (sei es sexueller oder geistlicher Natur) aufkommen, so gelten die vom Provinzial in Kraft gesetzten Leitlinien (s. Dach-ISK HJP). Für die Aufklärung sind dann ausschließlich die vom Provinzial benannten Ansprechpersonen (s. Kontaktdaten) zuständig.

Nachhaltigkeit und Evaluation des ISK

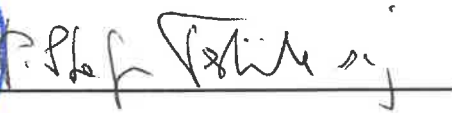
Einmal im Jahr reflektiert die Kommunität den Stand der Präventionskultur und regt Änderungen und Ergänzungen der Ordnung an.

Inkraftsetzung des Schutzkonzeptes

Freiburg, den 3. März 2025



P. Márcio Auth scj, Rektor



P. Stefan Tertünte scj, Provinzial

Ansprechpersonen und Beratungsstellen

Intern:

Provinzial P.Stefan Tertünte; stefan.tertunte@scj.de

Extern:

Unabhängige Ansprechpersonen für Opfer von sexualisierter Gewalt oder Misshandlung in Einrichtungen der Herz-Jesu-Priester in Deutschland:

Kerstin Hülbrock; Diplom-Sozialpädagogin; huelbrock@awo-os.de; Tel.: 0800 501 5685

Olaf Düring; Dipl. Psychologe Erwachsene, Kinder und Jugendliche; Familienberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt duering@awo-os.de; 0541-201938-40

Freiburg

Detaillierter Überblick Erzbistum Freiburg: www.ebfr.de/hilfebeimissbrauch

Externe Fachberatung in Freiburg:

www.wildwasser-freiburg.de ; Tel.: 0761 33645

www.wendepunkt-freiburg.de; Tel.: 0761 7071191

Allgemein (deutschlandweit): Hilfeportal Sexueller Missbrauch - www.hilfe-portal-missbrauch.de

Hilfetelefon N.I.N.A.; www.nina-info.de; Tel.: 0800 2255530

Hilfetelefon berta (Hilfe bei organisierter und ritueller Gewalt); www.hilfe-telefon-berta.de;

Tel.: 0800 3050 750

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen ; www.hilfetelefon.de; Tel.: 116 016

Nummer gegen Kummer; www.nummergegenkummer.de; Kinder + Jugend-Tel.: 117117;

Eltern-Tel.: 0800 11 10 550

Gewalt in der Kirche: (Email und Onlineberatung); www.gegengewalt-inkirche.de

Gewalt gegen Männer; www.maennerhilfetelefon.de; Tel.:0800 12 39 900

Unterstützung und Beratung für tatgeneigte Personen; www.bevor-was-passiert.de;

Tel.: 0800 70 22 240

Weißer Ring; Tel.: 0151 117 402 44